

„In angstfreier Umgebung lernen“

Immer mehr Unternehmen bedienen sich des Computerspiels zur Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Vor wenigen Jahren noch wäre das undenkbar gewesen, sagt Jörg Hofstätter von der Agentur Ovos.

Heidi Aichinger

Noch vor wenigen Jahren sei man als Experte in Sachen Computerspiele entweder in die Gewalt- oder in die Sucht-Ecke gestellt worden, sagt Jörg Hofstätter, geschäftsführender Gesellschafter der auf Onlinekommunikation und Serious Games spezialisierten Agentur Ovos. Im Juni wird Hofstätter Gastvortragender im Rahmen der 15. Wissenschaftstage des Fraunhofer-Instituts sein. Das Thema: „Spielend lernen – auch in Unternehmen?“ „Ich glaube, ich bin dort der einzige Vortragende, der keinen Dokortitel trägt“, grinst er. Was aber nichts zur eigentlichen Sache tut.

Seit fünf Jahren beschäftigt sich die Agentur mit Serious und Corporate Games und ist mit ihrer Überzeugung, dass Lernen im 21. Jahrhundert nicht mit den Methoden des 19. Jahrhunderts erfolgreich sein kann, nicht allein.



Jörg Hofstätter, Ovos, wird bei den Wissen-schaftstagen des Fraunhofer-Instituts vortragen.

Foto: Archiv

Nicht mehr. Immer mehr Unternehmen wenden sich dem Computerspiel zu Aus- und Weiterbildungszwecken ihrer Mitarbeiter zu. Vor allem im Trainingsbereich, sagt Hofstätter, halten die virtuellen Lernspiele immer weiter Einzug – im Customer Service, in Call Center. In der Renault Academy, der hauseigenen Weiterbildungsstätte des Autokonzerns,

werden Autoverkäufer mit allen möglichen Situationen und Aufgaben ihres Berufsfeldes und -alltags konfrontiert.

Scheitern dürfen und lernen

Was aber sollen Computerspiele besser können, respektive was lässt sich leichter erlernen? Hofstätter: „Man übt unter Zeitdruck, mit limitierten Ressourcen kolla-

borativ Probleme zu lösen. Computerspiele fördern strategisches Denken, interpretative Analyse und Formulierung von Aufgaben sowie Anpassungsfähigkeit.“ Hofstätter bezieht sich dabei stets auf den Bereich der Serious Games. Und diese seien mittlerweile jedem zugänglich und auch für kleinere und mittlere Betriebe anwendbar, sagt Hofstätter. Vor allem im Unternehmenskontext, aber auch in der Schule – so das Grundkonzept aller Lernspiele – gehe es darum, innerhalb von nur kurzer Zeit schnell, sicher, günstig und allem voran in einer angstfreien Umgebung scheitern zu dürfen und zu lernen, so Hofstätter weiter.

Und auch wenn Computerspiele – aktuell vor allem im anglo-amerikanischen Raum – auch schon in Assessments verwendet werden, ein Substitut sei das Computerspiel nicht. Dennoch: Ovos erreichen immer öfter Anfragen für maßgeschneiderte Weiterbildungs- und Informationspakete in Spieleform. Auch in der Vermittlung komplexer Zusammenhänge – etwa in der Vermittlung einzelner Wertschöpfungsketten – nehmen Computerspiele eine mittlerweile beachtliche Rolle ein. Nicht zu unterschätzen sei dabei die Tatsache, dass derlei Anwendungen, welche der älteren Generation oft noch fremd erscheinen, vor allem die Jungen anziehen. www.ovos.at

KARL HEINZ GRUBER

Schwänzen auf Englisch

Der Stadtschulrat für Wien ist mit seiner Besorgnis über unentschuldigtes Fernbleiben vom Unterricht nicht allein. Nachdem der englische Bildungsminister im vergangenen September die „fehlende Million“ von Schülern beklagt hatte, die alljährlich mindestens drei Wochen Unterricht versäumen, beauftragte er Charlie Taylor, seinen „Guru für Schülerverhalten“, mit einem Gutachten über „truancy“ bzw. „persistent absenteeism“.

Taylor soeben veröffentlichter Bericht konzentriert sich auf jene 450.000 schulpflichtigen Kinder, die im vergangenen Schuljahr entweder wegen Krankheit oder „absichtlich“ mehr als 15 Prozent der Unterrichtszeit, d. h. mehr als 46 Halbtage, fehlten.

Taylor konnte sich auf die englische Schulbesuchsstatistik und den „Schulschwänz-Atlas“ stützen, der zeigt, dass sowohl das urbane Nottingham als auch das ländliche Kent stark von „truancy“ betroffen sind. Erwartungsgemäß nimmt das Ausmaß von „echtem“ Schulschwänzen mit fortschreitender Schulstufe zu und erreicht im letzten Pflichtschuljahr seinen Höhepunkt; ebenso wenig überraschend ist der Befund, dass Kinder aus Problemfamilien häufiger Absenzen aufweisen. Ein hartnäckiger Schulschwänzer kann im Laufe seiner Pflichtschulzeit ein ganzes Jahr verlieren.

Bei unentschuldigtem „permanent absences“ wirken in der Regel drei Faktoren zusammen: uneinsichtige „bildungsferne“ Familien, die zulassen, dass ihre Kinder schon von der Grundschule an eine negative „Schulbesuchsmoral“ entwickeln; von der Schulkultur ent-

fremdete, sich selbst „ausgrenzende“ Jugendliche und schlecht geführte Schulen, denen es weder gelingt, ein attraktives Schulklima bereitzustellen, noch effektive Sanktionen gegen Schwänzen anzuwenden. Ein besonderes Problem stellen die jährlich bis zu zehn Tage „Unterrichtsbe-freiung“ dar, die Schulleiter einer Familie gewähren können; nicht wenige Familien betrachten dies als „Gewohnheitsrecht“, während der Unterrichtszeit mit ihren Kindern einen billigeren Vorsaison-Urlaub zu machen.

Die bisherigen Strafzahlungen von 50 Pfund, zu denen die Schulbehörden im Falle von andauernden unentschuldigtem Absenzen die Eltern verdonnern können, waren nur beschränkt wirksam. Im Vorjahr bezahlte bloß die Hälfte der 32.600 Eltern, die eine Vorschreibung erhielten, diese tatsächlich. Die Einschaltung der Ge-

richte zur Eintreibung dieser Strafverfügungen ist aufwändig und mühsam. Taylor schlägt nun vor, das Pönale auf 60 Pfund zu erhöhen; wenn die Bezahlung nicht innerhalb von 28 Tagen erfolgt, sollte der Betrag auf 120 Pfund verdoppelt und automatisch von der Kinderbeihilfe einbehalten werden. Kritiker meinen, dass dies die Einhebung der Strafgebühren vereinfachen, aber kaum etwas zur Lösung der Grundprobleme des Schwänzens beitragen würde: der mangelnden Einsicht in den Wert von Bildung und der gestörten Beziehung zwischen Schule und Elternhaus.

KARL HEINZ GRUBER (Universität Wien) ist zurzeit Research Fellow an der Universität Oxford.

Auseinandersetzung mit Europa

FH des BFI lädt zur Diskussion mit dem ÖGB-Präsidenten

Seit die Schuldenkrise Tagesthema ist, hat sich die traditionelle Skepsis der Österreicher gegenüber der Europäischen Union nicht verringert. Im Gegenteil.

Die Fachhochschule des BFI in Wien, die ihre Mission als „Wir bilden Europas Spitze“ formuliert, hat deswegen in Kooperation mit der Vertretung der Kommission in Österreich und in Kooperation mit DER STANDARD die Veranstaltungsreihe „Faces of Europe“ ins Leben gerufen. Prominente Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur stellen sich dabei der Auseinandersetzung, den Fragen und Ängsten der Studierenden.

Diese offenen Gesprächsrunden – unter anderem mit Brigitte Ederer oder Otmar Karas – wurden immer auch intensiv genutzt.

Nun, am 10. Mai, stellt sich Erich Foglar, Präsident des Gewerkschaftsbundes (ÖGB) und Vorstandsmitglied des Internationalen und Europäischen Gewerkschaftsbundes, den Fragen. Dirk Fassbender, stellvertretender Leiter der Europäischen Kommission in Österreich, sowie Helmut Holzinger, Geschäftsführer der FH des BFI, führen in Thema und Anliegen ein. Angesichts besonders hoher Jugendarbeitslosigkeit, laher Konjunktur und heftigem Krachen im Gebäck des Euro und der EU darf wohl mit einem dynamischen Abend gerechnet werden. (kbau)

Kostenfrei, Anmeldung erbeten: 10. Mai, FH des BFI, 1020 Wien www.fh-vie.ac.at



Institut auf dem Rosenberg

SOMMERKURSE SCHWEIZ & ÖSTERREICH

KINDER & JUGENDLICHE für 6- bis 20-JÄHRIGE

- ENGLISCH
- FRANZÖSISCH
- DEUTSCH als Zweitsprache
- MATHEMATIK
- INTENSIVWOCHE TOEFL
- SPORT & SPIEL Ausflüge, Tennis, Golf, Reiten etc.

Optimale Betreuung, Kleinklassen, Internationale Atmosphäre

Institut auf dem Rosenberg | Monika A. Schmid | Patricia D. Bühler
Höhenweg 60 | 9000 St. Gallen/Schweiz | Tel. +41 71 277 77 79
Fax +41 71 277 98 27 | www.instrosenberg.ch | www.ariana.ch

KURZ GEMELDET

Alma Graduate School macht Station in Wien

Am 7. Mai stellt die Alma Graduate School der Universität Bologna mit Unterstützung der UniCredit Bank Austria den MBA Retail in the Banking and Financial Industry in Wien vor. Nähere Informationen: www.almaweb.unibo.it

Agro-Förderpreis für wissenschaftliche Arbeiten

Agro (Austrian Gay Professionals), die Vereinigung zur Förderung homosexueller Führungskräfte, vergibt alle zwei Jahre wissenschaftsbezogene Förderpreise im Gesamtwert von 10.000 Euro. Gefördert werden abgeschlossene oder geplante wissenschaftliche Leistungen, die sich mit Homosexualität und Homosexuellen in Wirtschaft, Recht und Gesellschaft beschäftigen. Einreichungen aus allen Disziplinen und mit interdisziplinärem Ansatz sind willkommen und bis 30. Juni möglich. www.agpro.at

FH Wiener Neustadt Mission: Success

Bereits zum 15. Mal findet an der FH Wr. Neustadt die Karrieremesse Mission: Success statt. Rund 70 Unternehmen präsentieren sich am 10. Mai von 10.00 bis 17.30 Uhr am Campus. Im Anschluss hält Markus Hengschlagger (Med-Uni Wien) eine Open Lecture zum Thema „Die Durchschnittsfälle – Gene, Talente, Chancen“. www.jobmesse.at

Tourismus mit Einblick – Ausblick – Weitblick

Modul University lädt im Rahmen der Seminarreihe Latest Trends & Innovation in Tourism am 4. Mai zum öffentlichen Seminar zur Mitarbeiterbindung. Katrin Melle (Direktorin Human Resources, Hyatt International Europe, Africa, Middle East) referiert über „Making a Difference Through Keeping an Employment Brand Promise“. www.modul.ac.at

„Die FH in Hagenberg bereitet mich optimal auf meine Aufgaben in der Unternehmenskommunikation der voestalpine vor – von der Aufbereitung digitaler Inhalte für Internet und Firmen-TV bis hin zur Gestaltung von Drucksorten.“

Johanna Horner, BA Absolventin

Meine Zukunft Kommunikation, Wissen, Medien



Studium mit Zukunft

Kommunikation, Wissen, Medien studieren am FH OÖ Campus Hagenberg

>> Bachelor- und weiterführendes Master-Studium (Vollzeit)
>> Berufsbild: Expertin für Kommunikationslösungen im Bereich Online-Medien, Social Media, E-Learning

www.fh-ooe.at/kwm
www.fh-ooe.at/kwm-ma